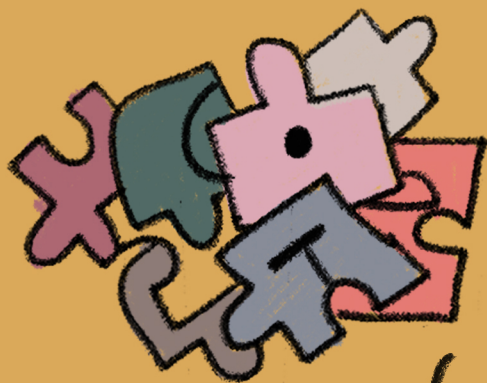


# Re:Vision

## Episode 1: Reframing

Ein Programm für  
Förderempfänger\*innen des  
Sonderprogramms NEUSTART  
KULTUR beim Fonds Soziokultur

Herausgegeben von:  
Abhay Adhikari und Andrea Geipel

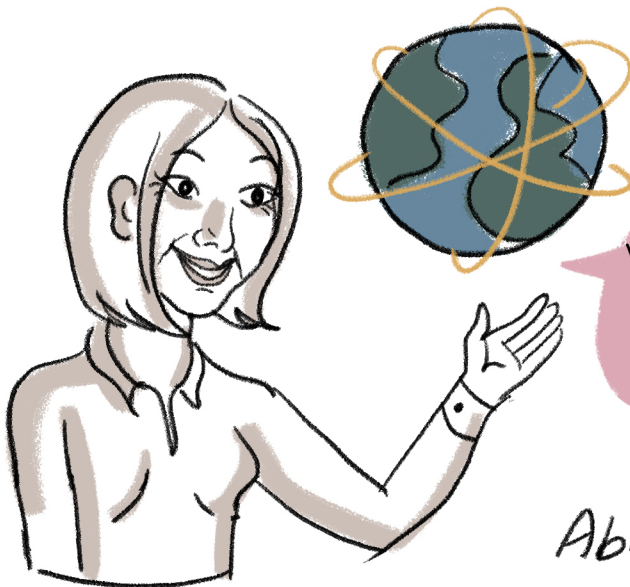


Gefördert durch:



Mechthild: Willkommen zur ersten Episode von Re:Vision, unserer neuen Workshopreihe für die Förderempfänger\*innen im Rahmen des Sonderprogramms NEUSTART KULTUR

Mechthild →  
our managing  
director

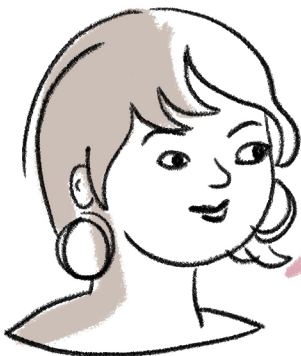


Wir hoffen, dass Ihnen dieses Angebot ermöglicht, Ihre Praxis mit Hilfe der vielfältigen Impulse internationaler Expert\*innen weiterzuentwickeln

Abhay →



Andrea



Hallo, wir sind 'Abhay' und 'Andrea'. Wir stehen hinter Re:Vision, planen und moderieren dieses Angebot. Wir freuen uns darauf, Sie in den kommenden Wochen besser kennenzulernen. Und wir hoffen auch, dass es Sie dazu inspiriert, das ein oder andere Experiment in Ihren eigenen Projekten zu wagen

In diesem Comic fassen wir die Highlights unserer ersten Episode zum Thema Reframing zusammen..

Neugierig zu sein bedeutet auch, sich damit zu arrangieren, nicht alles wissen zu können



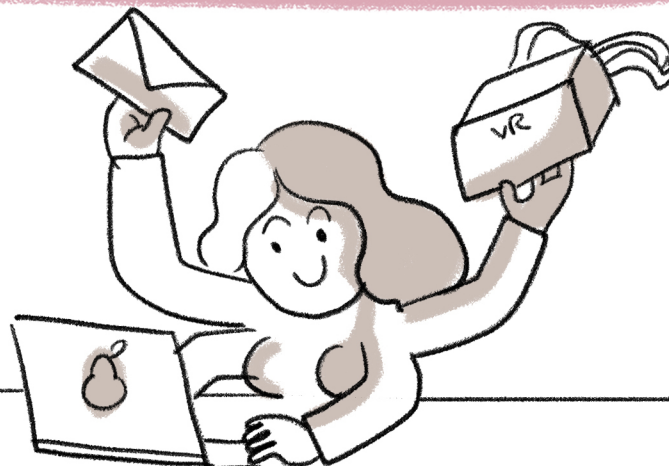


Das Thema der heutigen Episode lautet - Reframing. Unsere erste Rednerin zum Auftakt des Re:Vision-Programms ist Archana aus Bangalore, Indien

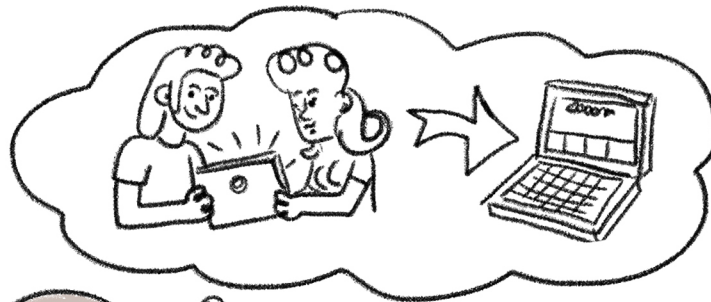


Hallo zusammen. Ich würde mich selbst als Künstlerin, Forscherin, Unternehmerin und Mutter beschreiben. Meine Arbeit befindet sich an der Schnittstelle von visueller Kunst, Technologie und urbaner Kunst

"Archana erinnerte uns daran, dass wir als Kulturschaffende oft viele verschiedene Rollen einnehmen. Darum ist es wichtig, uns immer wieder selbst daran zu erinnern, wie multidisziplinär wir bereits sind. Aus dieser Perspektive können wir unsere Arbeit neu gestalten."



Ich komme aus einer Welt, die sehr viel Digitales in sich trägt. Aber mit COVID19 hatten selbst wir einen Moment der Panik, als wir einige unserer analogen Programme - wie unser Be Fantastic-Festival - für eine sozial distanzierte und sich im Lockdown befindliche Welt neu definieren mussten



timing & planning



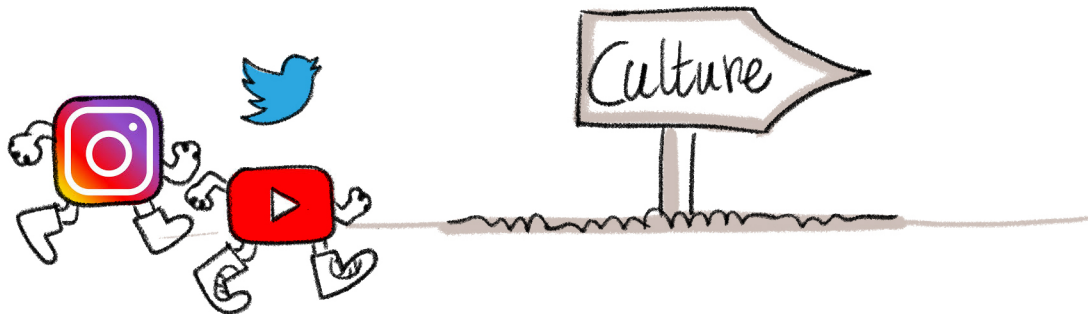
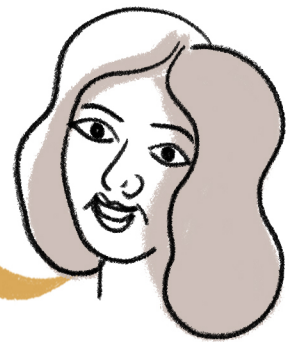
Als wir uns neu ausrichten mussten, ging es für uns darum, auf die Emotionen zurückzukommen, die wir eingangs erzeugen wollten, und diese als Ausgangspunkt zu nehmen.

one of our  
Participants



"Da wir alle unter dem Druck stehen, digitaler zu werden, erinnerte uns Archana daran, dass analoge Werkzeuge wichtiger sind denn je. Zuerst müssen wir verstehen, was wir erreichen wollen, und dies dann ins Digitale übersetzen"

In den letzten Monaten sind viele unserer Prozesse und Veranstaltungen erstmals digitalisiert worden. Aber wir erinnern uns immer wieder daran: die Kultur bestimmt, wie digitale Medien verwendet werden. Digitalisierung soll ein Werkzeug sein, um öffentliches Bewusstsein zu fördern, aber sie sollte nicht dazu eingesetzt werden, das Publikum zu beeinflussen oder zu kontrollieren



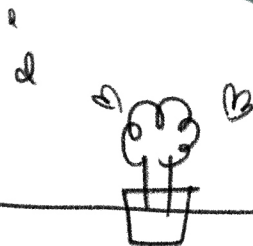
one of our participants



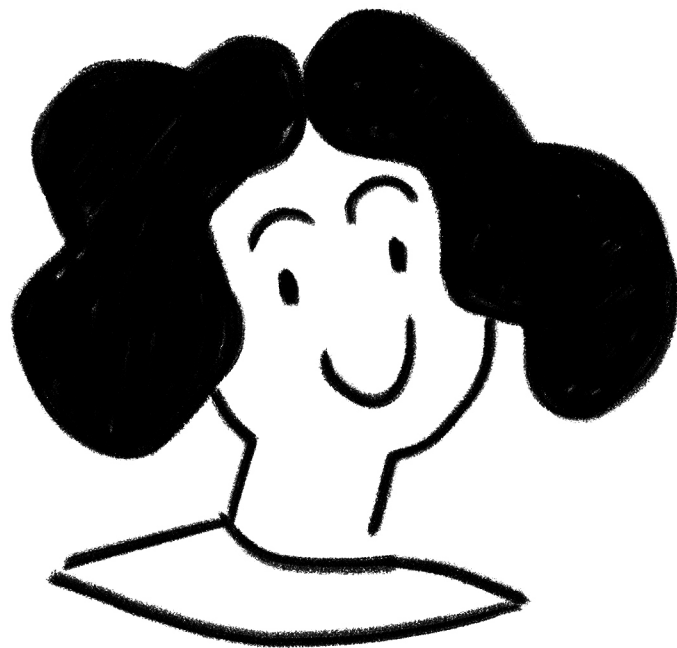
Das Digitale spielt in unseren Projekten eine sehr wichtige Rolle. In unserem Digitalisierungsprozess haben wir uns zunächst damit beschäftigt, welche Fragen wir beantwortet und welche Probleme wir gelöst wissen möchten. Erst im Anschluss daran haben wir uns mit den entsprechenden technologischen Lösungen auseinandergesetzt

list of problems and questions

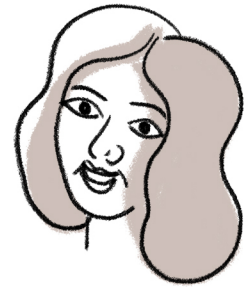
Hallo, ich bin Azam, die Künstlerin, die nach jeder Episode den Comic erstellt. Ab und zu sehen Sie mich vielleicht, wenn ich einen Punkt hervorheben möchte, den ich gehört habe



Ich denke, unsere kulturelle Praxis sollte bestimmen, wohin uns die Technologie führt



Ich muss zugeben, auch wenn ich eine große Technik-Enthusiastin bin, bin ich mir darüber bewusst, dass die Menschen das Gefühl haben, ständig beobachtet zu werden



Ich bewege mich also immer auf dem schmalen Grat zwischen meinen Rollen als Künstlerin und Aktivistin

## Our Participants ↴

Nun, ich habe mich nie als Aktivist gesehen, aber in letzter Zeit habe ich das Gefühl, dass ich durch meine künstlerische Praxis die Welt zu einem besseren Ort machen möchte, also würde ich sagen: Ja, ich bin auch Aktivist



Wenn ich über die Arbeit nachdenke, die wir zu tun versuchen - Menschen zusammenzubringen und zu erforschen, wie wir unser Leben teilen können - sehe ich mich auch als Aktivistin

Manchmal, wenn Menschen uns als Aktivistinnen stereotypisieren, verändert das die Art und Weise, wie unsere Fördergeber\*innen und unser Publikum mit uns umgehen, völlig. Das kann frustrierend sein



Sehen Sie sich selbst als Aktivist\*in? Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, darüber nachzudenken. Und wenn Sie das tun, gibt Ihnen das eine andere Perspektive, wie Sie Ihre Arbeit während einer Krise neu gestalten können?





Die Suche nach der Zusammenarbeit mit neuen Menschen ist eine gute Gelegenheit, unsere Arbeit neu zu gestalten

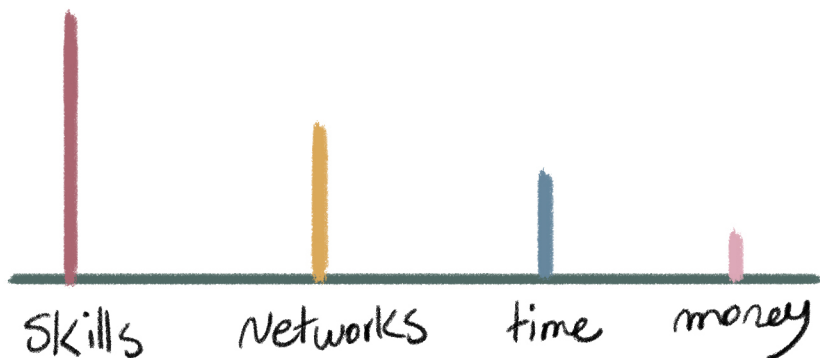
Since I'm working with Abhay my work is more spontaneous which is saving me more time and energy!



"Zusammenarbeit" kann aber auch ein gefährlicher Modebegriff sein. Wir haben Sie, unsere Teilnehmer\*innen, also gefragt, warum Sie zusammenarbeiten?

### Warum arbeiten wir zusammen?

That's how our participants answered



Für mich als Geschäftsführerin des Fonds ist es spannend zu sehen, dass so viele von Ihnen zusammenarbeiten wollen, um neue Fähigkeiten zu erlernen und Netzwerke aufzubauen. Und wir hoffen, dass Sie - die Teilnehmer\*innen dieses Programms - zu einem Netzwerk werden, das über lange Zeit Bestand hat



Es gab in den letzten Monaten einen unglaublichen Druck auf uns, denn wir mussten neu definieren, was wir tun und wie wir es tun. Und die Digitaltechnik hat uns geholfen, viele Probleme zu lösen. Sie hat uns Flexibilität und Freiheit gegeben, uns neu zu erfinden



Das ist eine positive Sichtweise auf Digitaltechnik. Aber ich habe eine Frage an unsere Teilnehmer\*innen. Wir verspüren häufig den Druck, digitaler zu werden, weil wir sonst fürchten, Einkünfte und Publikum zu verlieren... Hat jemand hier Verluste dieser Art erlebt, weil er oder sie nicht digital genug war?

Es ist wichtig, den realen und den imaginären Druck voneinander zu trennen. Als Comic-Illustratorin und VR-Künstlerin habe ich sehr oft festgestellt, dass digital zu sein nicht die ultimative Lösung ist. Manchmal, wenn ich in einem Projekt feststecke, muss ich meine analogen Werkzeuge einsetzen: Zeit und Gespräche



## Wie fühlt es sich an "digitaler" zu werden?

That's how  
our participants  
answered



Wie kommen wir also mit unserem Projekt voran, wenn es den Druck gibt, digital zu sein und umzustrukturieren? Wir wollen dieses Kapitel mit einem Gespräch schließen, das wir ganz am Anfang der Episode geführt haben



Denken Sie über die Emotionen nach, die Sie mit Ihrer Arbeit erzeugen wollen. Und nutzen Sie diese als Ausgangspunkt für Ihr Umdenken

Gehen Sie zurück zu den Ihren Projekten vorangestellten Intentionen



Es ist okay, in Panik zu geraten. Atmen Sie tief durch und setzen Sie dann noch einmal von Neuem an

Thank  
You



Illustriert von: Azam Masoumzadeh